

# Architekt erhält vollkommen freie Hand

**Biel** Zum ersten Mal wird der «Prix Engagement Economique» vom Handels- und Industrieverein Biel-Seeland verliehen. Siegerprojekt ist die Umnutzung der ehemaligen GM-Lagerhalle zur Bildungsstätte des Berufsbildungszentrums BBZ Biel-Bienne.

Lotti Teuscher

Dank Fachhochschulen wie dem Campus Technik mausert sich Biel zur nationalen Ausbildungsstätte für Fachkräfte. Fachleute, die, so hofft die Industrie, hier nicht nur ihr Studium absolvieren, sondern später der Region erhalten bleiben. Ein positives Image Biels sei deshalb wichtig, sagt Fabian Engel, Präsident des Handels- und Industrievereins Biel-Seeland (HIV). Und dazu solle der erstmals verliehene «Prix Engagement Economique» beitragen: «Der Preis wirkt sich zwar nicht direkt auf die Wirtschaft aus, ist aber eine Investition in die Zukunft.»

Gewinner des Preises ist Architekt Hans Storck, der im Auftrag der Bauherrschaft, der West Stone SA mit Sitz in Genf, die ehemalige GM-Lagerhalle an der Salzhausstrasse umgebaut hat. In das Gebäude sind die Schule für Gestaltung und das BBZ Biel-Bienne eingezogen.

## Storcks schönste Zeit

Zweienhalb Jahre hat die Neugestaltung gedauert. «Es war die schönste Zeit während meiner ganzen Karriere», sagt Storck. Eine Zeit, die nicht zu toppen sein wird: Seit dem Jahr 2010 ist Storck (theoretisch) in Pension.

Der Umbau stellte den Architekten vor zahlreiche Herausforderungen: Das ehemalige Lagergebäude aus den 50er-Jahren ist denkmalgeschützt, die Halle im Parterre sechs Meter hoch, die Betonkassettendecke ein Bijou, das integriert werden musste. Wichtig sei deshalb gewesen, frühzeitig einen Konsens mit allen Behörden zu finden, sagt der Architekt.

## 14 Meter hohe Lichttürme

Die Kassettendecke mit Elementen von einem Quadratmeter hat Storck als Raster und Katalysator eingesetzt: Alle Elemente in den Räumen sind rechtwinklig und verleihen dem Gebäude eine symmetrische Struktur.

Damit mehr Platz vorhanden ist, liess Storck in die Erdgeschosshalle einen Zwischenboden ziehen. Doch dieser Plan stellte ihn zuerst vor ein Problem: «Die Räumlichkeiten brauchen Kontakt nach aussen und Tageslicht.» Zwei 14 Meter hohe



Das Umgebaute GM-Gebäude erhält den ersten «Prix Engagement Economique». Gut sichtbar ist die Kassettendecke. Remo Zehnder/zvg

Lichttürme lassen das nunmehr dreistöckige Gebäude luftig wirken, durch die Oberlichter dringt Tageslicht in alle Winkel. Zusätzlich wurden drei Langfenster in die Fassade eingebaut. Dennoch

war die Neugestaltung der ehemaligen Lagerhalle ein bautechnischer Spagat: Auf der einen Seite mussten die denkmalpflegerischen Auflagen eingehalten werden, auf der anderen Seite

brauchen die Schulen ein funktionelles Gebäude. Funktionalität sei Pflicht, sagt Storck: «Es ist Aufgabe eines jeden Architekten, ein funktionelles Gebäude zu entwerfen.» Storck, der mehrere

Häuser im Auftrag des Kantons umgebaut hat, traf Magid Houry von der West Stone SA nur einmal auf der Baustelle; dies hat er während seiner Berufsjahre nur ein einziges Mal erlebt: «Houry

kam zur Eröffnung.» Der Genfer hat dem Bieler offensichtlich volles Vertrauen geschenkt. «Die Bauherrschaft hat mir vollkommen freie Hand gelassen», so Storck.

Dass er den ersten «Prix Engagement Economique» gewonnen hat, freut Storck besonders. Denn fast alle Architekturpreise werden für Neubauten vergeben, der Preis des HIV schliesst aber auch Umbauten ein.

## Preis für Vorbilder

Die Sektion Biel-Seeland des HIV hat die Idee des «Prix Engagement» aufgenommen, den die Stadt Biel vergibt (siehe Zweittext) und den «Prix Engagement Economique» für Gewerbe- und Industriebauten geschaffen. Eingereicht wurde rund ein Dutzend Bewerbungen, die meisten von Architekten.

Die Umnutzung der GM-Halle stehe für eine Renovation mit Vorbildfunktion, so HIV-Präsident Engel. Der historische Charakter des Gebäudes sei respektiert worden, die bauliche Qualität erhalten geblieben.

## In Quartier integriert

Als zweitbestes Projekt wurde der Erweiterungsbau der Cendres+Métaux SA an der Bözingenstrasse ausgezeichnet. Die qualitativ hochwertige Umgebungs- und Fassadengestaltung erlaube die nahtlose Integration der Produktionserweiterung in das bestehende Wohngebiet, so der HIV. «Das Gebäude ist an drei Seiten von Wohnhäusern umgeben. Die Fabrikationshalle in das Quartier einzufügen war eine Herausforderung», sagt Engel.

## «Standard wie Manor»

Die Bronzemedaille erhält die Bauherrin Espace Real Estate für das neue Dienstleistungs- und Gewerbegebäude Cube 116 am Längfeldweg, das von Sanitas Troesch bezogen wurde. Das Gebäude steht laut dem HIV exemplarisch für einen einfachen, zweckmässigen und qualitativ hochwertigen Neubau. Die umgesetzte Dichte erlaube die optimale Nutzung des Terrains und einen vielseitigen Mietermix. «Dieses Gebäude hat einen so hohen Standard wie das Manor-Geschäftshaus im Zentrum von Biel», so Engel.

## Bieler Burgergemeinde verdient mit Vorkriegsliegenschaft den ersten Preis

Zum zweiten Mal verliehen wurde gestern der «Prix Engagement» der Stadt Biel. Ziel dieses Wettbewerbes ist es, die Liegenschaftseigentümer mit Beispielen besonders kluger Liegenschaftserneuerung dazu zu motivieren, ihre Immobilien zu sanieren und damit zur Verbesserung der Wohnqualität in Biel beizutragen. Vermieter, die bisher nur wenig in die Aufwertung investieren, sollen angespornt werden, sich stärker zu engagieren. Das Ärgernis der vielen maroden Wohnungen in Biel soll damit ebenfalls sukzessive minimiert werden.

Gewinner des diesjährigen «Prix Engagement» ist die Bur-

gergemeinde Biel. Stadtpräsident Erich Fehr (SP) sprach an der Preisverleihung von einer «äusserst sorgfältigen, aufwendigen Sanierung» der 100-jährigen Liegenschaft an der General-Dufour-Strasse 64A. Das als erhaltenswert eingestufte Haus stehe als Zeitzeuge für den Mietwohnungsbau unmittelbar vor dem 1. Weltkrieg. Durch die Sanierung lebe es nun in seiner alten Pracht wieder auf und sei gleichzeitig den heutigen Wohnbedürfnissen angepasst worden. Die Liegenschaft hat nach Einschätzung der Behörden eine Vorbildfunktion und strahlt ein positives Zeichen aus. Das sei wichtig, da es in dieser Strasse

noch viele ähnliche, sanierungsbedürftige Häuser gibt.

Als zweitbeste Liegenschaftserneuerung wurde die Umnutzung der ehemaligen Uhrenmanufaktur Recta AG an der Viaduktstrasse 3 / Albert-Anker-Weg 4 zu Wohnraum ausgezeichnet. «Die Bauherrin Rectimo AG entschied sich für eine sorgfältige und zeitgemässe Sanierung unter Beachtung des Aspekts, die frühere Nutzung als Manufaktur auch bei der Wohnnutzung sichtbar zu machen», schreibt die Stadt zur Bewertung. Die Umnutzung von leeren Fabrikräumen sei beispielhaft und stelle einen bedeutenden Mehrwert dar.

Die drittbeste Liegenschaftserneuerung betrifft die Liegenschaft Zentralstrasse 13 und 15 mit dem Einbau des Restaurants Café Perroquet Vert. Dies stelle einen attraktiven Blickfang dar und trage zur Belebung und Aufwertung der Zentralstrasse bei. Die Gebäude präsentieren sich in neuwertiger Qualität, aber im historischen Erscheinungsbild.

Alle drei Gewinnerprojekte sind rentabel. So konnten die Wohnungen der Burgergemeinde ohne Inserat, mit einer blossen Affiche vor Ort, sofort vermietet werden. Auch die Eigentumswohnungen in der ehemaligen Recta wurden rasch verkauft. *fup*